

Einfache Anfrage Tinner-Wartau: «Abwertung der Rheintallinie verhindern

Mit der Präsentation des Projektes Bodensee-Rheintal Y vor etwas mehr als einem Jahr lancierte die Vertretung des Kantons St.Gallen im Ständerat einen dringend notwendigen Schritt zur Aufwertung des Alpenrheintals. In seltener Einmütigkeit wurde das Bahninfrastrukturvorhaben in der Ostschweiz unterstützt, so von Regierungen, Gemeindebehörden und Parlamentariern wie auch verschiedenen Organisationen. Dies zeigte Wirkung: Als einziges neues Projekt wurde das Bahn Y im Ständerat in die Vorlage Fabi/Step aufgenommen. Bisher deutet alles darauf hin, dass auch der Nationalrat in der Junisession dieser Ergänzung zustimmen wird. Damit würde mittelfristig die Verbindung Chur–St.Gallen als Fernverkehrsverbindung mit einem halbstündlichen Angebot verwirklicht.

Die SBB hingegen möchten die Rheintallinie aus Kostengründen in den Regionalverkehr herabstufen. Dazu brauchen sie die Einwilligung der Kantone, denn die bestehende Fernverkehrskonzession läuft bis 2017. Mit der dringend notwendigen Einführung von neuem Rollmaterial soll die Herabstufung im Juni umgesetzt werden. Das hätte zur Folge, dass insbesondere die Zugbegleitung verschwindet. Dagegen wehren sich Passagiere, Interessengruppen und das Personal. Auch die kantonale Politik stellte zur Herabstufung in den Regionalverkehr kritische Fragen. Eine Interpellation, die anlässlich der Februarsession von der Hälfte des Kantonsrates unterschrieben wurde, setzt sich für die Rheintallinie ein und verlangt Auskunft über die Haltung der Regierung. Auch die St.Galler Standesvertretung intervenierte frühzeitig bei den SBB und dem BAV.

In den Gesprächen der beiden Ständeräte mit den SBB wurde die Beibehaltung des derzeitigen Angebotes mit einer Einerbegleitung durch das Zugpersonal bis zur Umsetzung des Konzeptes einer halbstündlichen Fernverkehrsverbindung oder maximal bis zur Erneuerung der Konzession 2017 vorgeschlagen. Die SBB signalisierten Offenheit, sofern auch die Kantone diese Lösung mittragen. Die Fachgruppe öV der Region Sarganserland-Werdenberg unterstützt den Vorschlag wie das Zugbegleiterpersonal diese Übergangslösung auch mitträgt. Der Kanton St.Gallen hätte damit keine zusätzlichen Aufwände zu tragen. Er müsste aber auf eine Einsparung im Umfang von etwa 420'000 Franken verzichten zugunsten der Stärkung der Rheintallinie. Angesichts der Einsparungen von 5,5 Mio. Franken im Amt für öffentlichen Verkehr (u.a. bei den Abgeltungen) im 2012 wäre dies auch finanzpolitisch vertretbar.

Offenbar hat nun das zuständige Departement, entgegen allen Bemühungen der Beteiligten, der Abwertung der Rheintallinie bereits zugestimmt, bevor politische Vorstösse beantwortet worden sind. Kurz vor dem Start des neuen Rollmaterials im Juni soll diese Abwertung in den Regionalverkehr der Bevölkerung kommunikativ verkauft werden.

Wir danken der Regierung für die rasche Beantwortung folgender Fragen:

1. Unterstützt die Regierung die Aufwertung der Verbindung Chur–St.Gallen zu einer Fernverkehrsverbindung mit einem halbstündlichen Angebot gemäss Fabi/Step?
2. Ist sie bereit, die Herabstufung in den Regionalverkehr abzulehnen und die bisherigen Kosten des heutigen Angebotes bis zur Konzessionserneuerung bzw. zur Umsetzung von Fabi/Step zu tragen?»

19. April 2013

Tinner-Wartau